

Dialogkreis der Abrahamsreligionen

Interreligiöses Friedensgebet am Freitag, den 25.03.22 um 12:00 Uhr vor der
St. Reinoldi Kirche in der Dortmunder Innenstadt

„Stoppt den Krieg in der Ukraine“

DOKUMENTATION

Inhalt:

1. Flyer Werbung
2. Ablaufplan
3. Beiträge

Mitwirkende:

Rabbiner Zelig Avrasin

Alexander Krimhand, Jüdische Kultusgemeinde

Stv. Superintendentin Leonie Grüning, Evangelischer Kirchenkreis

Stv. Stadtdechant Stefan Tausch, Katholische Stadtkirche

Pfr. Friedrich Stiller, Ev. Kirchenkreis, Sprecher des Dialogkreises der
Abrahamsreligionen

Ahmad Aweimer, Rat der Muslimischen Gemeinden

Herr Alimoski, Rat der Muslimischen Gemeinden

Musikalische Begleitung: Wim Wollner, Saxophon.



Dortmunder Dialogkreis der Abrahamsreligionen

Religionen für Frieden und Dialog gegen Hass und Gewalt

Evangelischer
Kirchenkreis
Dortmund

Jüdische
Kultusgemeinde
Groß-Dortmund KdGR



Kooperation
Partnerschaft
Dortmund

Kooperation
Partnerschaft
Dortmund

Frieden Dialog Peace سلام Shalom Salam Frieden Barış שלום Dialog דו-שיח Peace diyalog Salam حوار Frieden שלום Dialog Peace سلام Shalom diyalog Frieden שלום Dialog Peace Barış Salam דו-שיח حوار Frieden

1. Flyer Werbung



Dortmunder Dialogkreis der Abrahamsreligionen

Interreligiöses Friedensgebet „Stoppt den Krieg in der Ukraine“

Christ*innen, Jüd*innen und Muslim*innen und alle Menschen guten Willens sind eingeladen, gemeinsam für den Frieden zu beten. Denn der Dialog der Religionen ist ein Beitrag zum Frieden in der Welt. Zusammen stehen wir ein für Frieden und Demokratie und die Solidarität mit der Ukraine.

Oberbürgermeister **Thomas Westphal** wird ein Grußwort sprechen.

Musikalische Begleitung übernimmt **Wim Wollner**, Saxophon.

Freitag, 25.3.22
um 12.00 - 12.30 Uhr
vor der Reinoldikirche
Ostenhellweg 2, 44135 Dortmund

Evangelischer Kirchenkreis Dortmund
Katholische Stadtkirche Dortmund
Jüdische Gemeinde Dortmund
Rat der Muslimischen Gemeinden in Dortmund

Evangelischer
Kirchenkreis
Dortmund
EVANGELISCHE KIRCHE IN
DORTMUND+LÖVEN+SELM


Katholische
Stadtkirche
Dortmund


Jüdische
Kultusgemeinde
Groß-Dortmund KdöR


Rat der
muslimischen Gemeinden
in Dortmund (RMED)

ViSdP: Pfr. F. Stiller, Ev. Kirchenkreis, Jägerstr. 5

2. Ablaufplan

Vor Beginn: Einstimmung (Wim Wollner, Saxophon)

- 12.00 Begrüßung und Einführung (Pfr. Stiller, Sprecher des DDAR)
- 12.04 Grußwort der Stadt Dortmund (Oberbürgermeister Thomas Westphal)
- 12.09 Intermezzo (Wollner, Saxophon)
- 12.10 Lesungen und Gebete
Einleitung (Stiller)
Reihenfolge:
- christlich: 1. Schriftlesung: Grüning
2. Gebet: Tausch
 - muslimisch Schriftlesung und Gebet: Aweimer
 - jüdisch 1. Schriftlesung: Krimhand
2. Gebet: Avrasin
- 12.25 Intermezzo (Wollner, Saxophon)
- 12.27 Dortmunder Selbstverpflichtung (erweiterte Version) (alle)
- 12.29 Verabschiedung und Friedensgruß (Stiller)
- 12.30 Geplantes Ende

3. Beiträge

3.1 Begrüßung und Einführung (Pfr. Friedrich Stiller, Sprecher des Dialogkreises)

Liebe Dortmunderinnen und Dortmunder, liebe Friedensfreund:innen!

Heute Mittag stehen wir hier zusammen als Zeichen des Friedens. Heute am Tag 29 des völkerrechtswidrigen Überfalls der Russischen Föderation auf die Ukraine. Ein Land, das sich für den Weg zur Demokratie entschieden hat und das heute um seine Freiheit kämpft. Krieg, Leid, Bomben und Vernichtung - nur wenige Autostunden von uns entfernt. Millionen auf der Flucht, auch in unserer Stadt angekommen.

Wir wollen ein Zeichen setzen:

Stoppt den Krieg in der Ukraine!

Religionen für Frieden und Dialog - gegen Hass und Gewalt!

Wir sind der Dialogkreis der Abrahamsreligionen und arbeiten seit 15 Jahren zusammen: Evangelische und Katholische Kirche, Moscheegemeinden und Jüdische Kultusgemeinde.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass das friedliche Miteinander kein Selbstläufer ist. Es muss erarbeitet werden, täglich. Dazu gehört es, dass wir unsere religiöse Verschiedenheit bewusst wahrnehmen und mit ihr umzugehen lernen.

Der Krieg in der Ukraine ist grauenhaft, und er macht uns Angst. Er fordert aber auch unsere Solidarität, sowohl mit denen, die um ihre Heimat kämpfen, als auch mit denen, die zu uns geflüchtet sind. Alle Dortmunder Religionsgemeinschaften stellen sich dieser Aufgabe: Die Kirchengemeinden, die Moscheevereine und insbesondere die Jüdische Kultusgemeinde. Mehr als die Hälfte der Mitglieder der jüdischen Gemeinde stammt aus der Ukraine.

Wir stehen heute Mittag hier, weil wir davon überzeugt sind, dass der Dialog der Religionen auch ein Beitrag zum Frieden ist.

Wir stehen heute Mittag aber vor allem hier, weil wir auf die Kraft des Gebetes vertrauen. Dazu veranstalten wir dieses Interreligiöse Friedensgebet.

Dabei beten wir jeweils in der eigenen Tradition, aber stehen dabei nebeneinander, Schulter an Schulter. Wir glauben: Gott wird unsere Rufe hören.

Danke Ihnen allen, dass Sie heute gekommen sind, um unser Anliegen zu unterstützen.

Einen besonderen Dank an den Oberbürgermeister der Stadt, Thomas Westphal. Schön, dass Sie heute bei uns sind.

Wir hören gleich von jeder Religion eine Schriftlesung und ein Gebet.

Am Ende sprechen wir wie immer gemeinsam die „Dortmunder Selbstverpflichtung“. Wir laden sie herzlich ein, mitzusprechen.

Nochmals danke, dass Sie alle gekommen sind.

Friede sei mit euch- Shalom – Salam.

3.2 Grußwort der Stadt Dortmund (Oberbürgermeister Thomas Westphal)

Oberbürgermeister Westphal hat freigesprochen. Hier ein Zitat aus dem Pressebericht:

„Die Hilfeleistungen sind beachtlich, überragend ist die Bereitschaft zu helfen, in der Ukraine und auch hier in Dortmund. Wir werden auch weiter zur Verfügung stehen, Menschen, die vor Bomben und Raketen fliehen, hier aufzunehmen und gemeinsam mit allen, die dabei helfen, zu sorgen, dass das gut funktioniert“, so Oberbürgermeister Westphal.

Bewegende Worte

Auch Oberbürgermeister Thomas Westphal zeigt sich solidarisch und macht deutlich, dies sei kein "Krieg der Völker, es ist der Krieg eines Präsidenten gegen ein Land und zunehmend gegen die Bevölkerung dieses Landes." Was man sehen würde, ist der Versuch, die Ukrainerinnen und Ukrainer in ihrem Widerstand zu brechen, sie auszuhungern und mit Bomben und Raketen um ihre Heimat zu bringen. Es sei offenkundig, dass das Machtstreben des russischen Präsidenten wichtiger sei als Frieden. Am Ende bedankt er sich für den Zusammenhalt in der Stadt in dieser schweren Zeit.

3.3 Intermezzo (Wollner, Saxophon)

3.4 Lesungen und Gebete

a) christlich:

1. Schriftlesung: Evangelische Kirche (Stv. Superintendentin Leonie Grüning)

Menschen kommen zu Jesus mit vielen Fragen, mit Sorgen und echter Not. Sie versammeln sich, und er spricht zu Ihnen.

Ich lese aus der Bergpredigt, einer der bekanntesten Stellen der christlichen Bibel, aus dem Neuen Testament:

Als Jesus aber das Volk sah, ging er auf einen Berg. Und er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach:

Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.

Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.

Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.

Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.

Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

2. Gebet: Katholische Kirche (Stv. Stadtdechant Stefan Tausch)

Lasst uns gemeinsam um Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung beten!

Ewiger Gott, durch dein machtvolles Wort hast du die Schöpfung ins Sein gerufen und sie uns Menschen anvertraut, damit wir sie gestalten und bewahren.

Wir bitten dich: Schau voll Erbarmen auf unsere Welt; auf die vielen Menschen, die aus ihrer Heimat fliehen mussten; auf alle Opfer von Terror und Gewalt, von Machtstreben

und Hochmut, von Umweltausbeutung und Naturkatastrophen; schau auf unsere Sehnsucht nach Heil und Frieden.

Wir denken besonders an die Menschen und Verantwortlichen in jenen Ländern, deren Entwicklung und Handeln uns mit Sorgen erfüllen und die vor besonderen Herausforderungen stehen: (Ländernamen werden genannt)

Lass uns nicht allein, wenn wir die Konsequenzen menschlichen Tuns nicht tragen können. Sprich dein Wort der Vergebung dort, wo wir selbst schuldig werden.

Mach uns zu einem Werkzeug deines Friedens und befähige uns, in unserem Alltag konkrete Schritte der Solidarität im Beten und Handeln zu tun. Darum bitten wir durch Christus, unseren Erlöser und Herrn.

AMEN

(Entnommen: Friedensgebet der Benediktinerinnenabtei St. Scholastika in Dinklage – Tag für Tag seit dem Golfkrieg Anfang der 1990er Jahre um „Fünf vor Zwölf“)

b) muslimisch

Schriftlesung und Gebet: Ahmad Aweimer

Der Friede sei mit euch und Allahs Barmherzigkeit und Seine Gnade.

Meine Damen und Herren, liebe Geschwister, der Krieg in der Ukraine und anderswo, Blutvergießen, Angst, Heimatverlust und Flucht sind leider Fakt und eindeutig. Über 100 Millionen sind im Moment auf der Flucht. Krieg herrscht an vielen Orten unserer Welt. Im Krieg kann der Mensch nur Verlierer sein. Auch vermeintliche Gewinner werden Verlierer sein.

Lassen Sie uns an den ersten Menschheitskrieg erinnern. Der Streit und Krieg zwischen Qabil und Habel (Kain und Abel), den beiden Söhne Adams, wird in Sure 5, Verse 27 - 32 erzählt. Die Moral der Geschichte findet sich im Vers 32:

„Aus diesem Grunde haben Wir den Kindern Israels vorgeschrieben: Wer ein menschliches Wesen tötet, ohne (dass es) einen Mord (begangen) oder auf der Erde Unheil gestiftet (hat), so ist es, als ob er alle Menschen getötet hätte. Und wer es am Leben erhält, so ist es, als ob er alle Menschen am Leben erhält. Unsere Gesandten sind bereits mit klaren Beweisen zu ihnen gekommen. Danach aber sind viele von ihnen wahrlich maßlos auf der Erde geblieben.“

Frieden braucht Gerechtigkeit, Freiheit, Heimatsicherheit, sichere Grenzen, Bewegungsfreiheit, Integrität und Selbstbestimmungsrecht. Frieden braucht Menschen, die sich dafür eindeutig und unermüdlich einsetzen. Daran werden wir Muslime immer wieder tagtäglich und außerdem in jedem unserer fünf Gebete erinnert.

Wir Muslime beenden außerdem jeden Gottesdienst ritualmäßig, indem wir nach rechts und links schauen und somit auf die ganze Schöpfung schauen, und spenden dabei allen in der Welt den Friedensgruß: Assalam Alaykum wa Rahmatu Allah (Friede sei mit dir und Gottes Barmherzigkeit)

Und danach folgt so Gott ein Fürbittgebet:

O Gott du bist der Frieden, von dir kommt der Friede.
Gesegnet und Erhaben bist Du, o Besitzer von Majestät und Würde.

O Gott, Allmächtiger, der Frieden stiftet und selbst der Frieden ist. Gelobt seiest Du.
Aller Dank gebührt allein nur Dir.

O Allah, gib uns und alle Menschen Vernunft, Liebe, Verstand und Barmherzigkeit, so
dass wir alle gegenseitigen Frieden stiften und nie gegeneinander Krieg führen.

O Gott, gib der Politik hier in unserem Land und weltweit die Kraft, sich für den
Frieden einzusetzen.

O Gott der Barmherzige sei mit allen Geflüchteten barmherzig. Gib, dass in ihrer
Heimat wieder Frieden herrscht, so dass sie ihre Heimat nicht verlieren.

O Gott, schütze allen Menschen in den Kriegsgebieten und versorge sie. Gib uns, dass
wir allen Geflüchteten helfen.

O Allah vergib uns, erbarme dich unser, schütze unsere Gesundheit und beschere uns
Frieden mit deinem Gut und deiner Güte!

O Gott, Du bist der Frieden, von Dir kommt der Frieden. Wir sehnen uns nach Deinem
Frieden. O Allah, gib uns und allen Menschen Frieden.

c) jüdisch

1. Schriftlesung (Alexander Krimhand, Religionslehrer)

GEBET FÜR DEN FRIEDEN / מוֹלְשֵׁל הַלֶּפֶת

PSALM 130 / לֵק מִיִּלְהֵת

תוֹלַעְמָה רִיָּשׁ.
ה' רִיתְאָרְק מִיִּקְמַעְמַמ.
לִזְקֹב הַעֲמֹשׁ יְנִידָא.
תוֹבֵשֶׁק רִיָּנְזָא הַנִּיִּלְהֵת
בְּנוֹנְפֵת לִזְקֹל.
הַק רַמְשֵׁת תוֹנֵעַ סָא,
דְּמַעֵי יִמ יְנִידָא.
אֲרוֹת וְעַמְל, הַחִילְסָה רַמַּע יִכ.
יִשְׁפַּן הַתּוֹק 'ה יִתְיֹק.
יִתְלַחוּ וְרַבְדְּלוּ.
יְנִידָא לִי שְׁפַנ.
בֵּל מִרְמֵשׁ בֵּל מִרְמֵשׁ, רַק רַק.
'ה לֹא לְאַרְשֵׁי לְחֵי,
דְּסַחָה 'ה עַע יִכ.
תּוֹדַפּ זִמַּע הַבְּרָהוּ.
וְיִתְנַע לְכַמ לְאַרְשֵׁי תָא הַדְּפִי אוּהוּ.

Ein Stufenlied. Aus den Tiefen rufe ich zu Dir, Ewiger.

Höre meine Stimme, Herr, lass Deine Ohren mein Flehen vernehmen.
Würdest Du die Sünden aufzeichnen, wer könnte dann bestehen? Doch
bei Dir ist die Vergebung, deshalb hat man Ehrfurcht vor Dir.

Ich hoffe, Ewiger, meine Seele hofft und auf Sein Wort warte ich.
Meine Seele wartet auf den Herrn, mehr als die Wächter der Nachtwache
den Morgen erwarten.

Warte Israel auf den Ewigen, denn beim Ewigen ist die Gnade und viel
Hilfe ist bei Ihm. Er wird Israel von all seinen Sünden erlösen.

PSALM 20 / כ מילהת

דודל רומזמ. אַחצנמל.
הרצ מוֹיב יה רנעי.
בקעי יקלא מֶשׁ הַבְּגִי שִׁי.
קמ הרצע חלֶשִׁי, שֶׁדֶּ
רְדַעֲסִי וְיִצְמֵן.
רִיתְחַנְמֵךְ לֹכֵךְ רִקְזִי.
הַלֵּס הַנִּשְׁדִּי רִתְלוּעֵו.
רְבִבְלִיךְ הַלֵּ וְתִי.
אֱלֹמִי רִתְצֵעֵךְ לִכֹּי.
רִתְעוֹ שִׁיב הַנְּרִי.
לְגִדְנֵךְ וְנִיְהִלֵּא מֶשׁ שֶׁבֹי.
רִתְלוּאֶשְׁמֵךְ לֹכֵךְ אֱלֹמִי.
יְתַעֲדִי הַתַּעֲ.
וּחִי שֶׁמֶךְ אֵי עֵשׂוֹהֵי יִכֹּי.
וְשֶׁדֶקֶךְ יִמְשֶׁמֶךְ וְהַנְּעִי.
וְנִימִי עֵשִׁי תוֹרוֹבְגָבִי.
מִיִּסוֹסֵב הַלְּאוֹ בְכָרֵב הַלְּאֵי.
רִיזְנֵךְ וְנִיְקֵלֵא אֵי מֶשׁ שֶׁבֹי וְנִחְנָאוֹ.
וּלְפָנֵיךְ וְעִרְכֵךְ הַמָּהֵי.
הַעֵיִשׁוֹהֵי אֵי וְדִדְוֵעַתְנֵנוּ וְנִמְקֵךְ וְנִחְנָאוֹ.
וְנִאֲרֵךְ מוֹיבֵךְ וְנִנְעִי רְלֵמָהֵי.

לאַרְשֵׁי תִיב לֹכֵךְ וְנִיְחָאֵי.
הִיבִי שֶׁבֹי הַרְצֵב מִיְנִוְתָנָה לִכֹּי.
הַשֶּׁבִיבֵי וְיָבוּ סִיבֵי וְיָבוּ מִדְמוּעָהֵי.
מִהִלְעֵךְ מִחֲרֵי מִוְקָמָהֵי.
הַחֲוֹרֵל הַרְצֵמֶךְ מִאִצְוִי.
הַרוֹאֵל הַלְּפָאֵמֵי.
הַלְּאֵגֵל דּוּבְעֵשְׁמוֹ.
בִּירְקֵךְ וְנִמְזָבוּ אֵלְגֵעֵב אֶתְשֵׁהֵי.
נְמָא רִמָּאָנֵי.

2. Gebet: Zelig Avrasin, Rabbiner

גבֵט לִפְנֵי הַפֶּתַח / מוֹלֵשׁ הַפֶּתַח

רִינְפֶלֶם וְנִצֵּר יְהִי.
וְנִיְתוּבָא יְקֵלָאוּ; וְנִיְקֵלָאוּ אֵי,
תוֹמְחֵלֵם לְטַבְתֵּשׁ
מִלְוֵעָה נִמְ מִיְמֵד תוֹכִיפֵשׁוּ.
מוֹלֵשׁ רִי שְׁמֵתָו
מִלְוֵעָב אֶלְפִנֵי לִוְדָגֵי.
בְּרַח יוֹג לֹא יוֹג וְאֶשִׁי אֵלוּ.
הַמְחֵלֵם דּוּעֵ וְדִמְלֵי אֵלוּ.
לְבַת יְבִשׁוּי לֹכֵךְ וְעִדְוִי וְרִיכֵי קָר
וְתִמְמָל תְּמָאָהֵי.
מִלְוֵעָה הַזֵּל וְנִאֲבֵי אֵל רִשָּׁאֵי
לְחִמּוֹ בִּיר לִיבִשֵׁב תְּקֵי
מוֹלֵשׁ שׁוֹחֵי.
רוֹטְנִקוֹ הַאֲנִקוֹ הַאֲנֵשׁ לִיבִשֵׁב אֵלוּ

Für den Chorleiter. Ein Psalm Davids.

Der Ewige antworte dir am Tag der Not, es erhebe dich der Name des Gottes Jaakows. Er sende dir Hilfe vom Heiligtum und vom Zion aus stütze Er dich. Er gedenke all deiner Speiseopfer und dein Brandopfer nehme Er an. *Sela*.

Er gebe dir, was dein Herz begehrt, und erfülle all deine Pläne. Dann jubeln wir, weil Er dir hilft, und erheben das Banner im Namen unseres Gottes. Der Ewige erfülle alle deine Bitten.

Jetzt weiß ich, dass der Ewige Seinem Gesalbten hilft. Er antwortet ihm aus Seinem heiligen Himmel mit Machterweisen Seiner rettenden rechten Hand. Diese vertrauen auf Streitwagen, jene setzen auf Pferde.

Wir aber rufen den Namen des Ewigen, unseres Gottes, an. Sie krümmen sich und fallen, wir aber stehen aufrecht. Ewiger hilf uns, der König erhöere uns am Tag unseres Rufens.

Der Ewige erbarme sich unserer Brüder, des ganzen Hauses Israel, und alle, die sich in Not und Gefangenschaft befinden, seien sie auf dem Meer oder an Land. Er führe sie aus der Not zum Wohlergehen, aus der Dunkelheit ins Licht, aus der Knechtschaft in die Freiheit, jetzt, schnell, in unmittelbarer Zukunft. So sprechen wir: Amen.

Möge es Dein Wille sein, Ewiger, unser Gott und Gott unserer Väter, dass Du Kriege und Blutvergießen von der Welt nimmst und großen, wunderbaren Frieden über die Welt bringst. „Möge kein Volk gegen ein anderes das Schwert erheben, noch Krieg weiterhin lernen“ (Jeschaja 2, 4), nur mögen alle Bewohner der Erde die Wahrheit erkennen und wissen, dass wir nicht auf diese Welt kamen, um zu streiten und zu kriegen, und nicht um Hass, Neides, Ärgers und Blutvergießens willens, Gott behüte, nur sind wir hier, um Dich zu erkennen und anzuerkennen, ewig Gesegneter. Möge der Vers in Erfüllung gehen: „Und Ich bringe Frieden über die Erde, auf dass ihr euch schlafenlegt und euch keiner aufschreckt, und schaffe wilde Tiere weg aus dem Land, und kein Schwert gehe durch euer Land.“ (3. Buch Moses 26, 6) (Entnommen: Rabbi Natan, Breslav, Deutsche Übersetzung: Rabbiner Jaron Engelmayr)

4. Intermezzo (Wollner, Saxophon)

5. Dortmunder Selbstverpflichtung (Alle Beteiligten)

- Einführung (Pfarrer Friedrich Stiller)

Im Dialogkreis der Abrahamsreligionen pflegen wir seit Jahren den Dialog und arbeiten vertrauensvoll zusammen. Dabei ist die "Dortmunder Selbstverpflichtung" entstanden, ein kurzer Text, der in wenigen Sätzen die Grundlagen unseres Miteinanders beschreibt.

Die Dortmunder Selbstverpflichtung ist kein religiöses Bekenntnis. Sie heißt Selbstverpflichtung, weil wir uns damit persönlich zu etwas verpflichten, vor allem zum Respekt vor dem Glauben der anderen.

In der heutigen Situation haben wir die Erklärung um ein Bekenntnis zum Frieden ergänzt.

Es ist bei uns üblich geworden diese Erklärung gemeinsam zu sprechen und darum bitten wir Sie auch heute Mittag. Wenn es Ihnen möglich ist, sprechen Sie mit uns diese Dortmunder Selbstverpflichtung.

- Grüning (ev.): Wir wollen einander mit Respekt begegnen.
- Krimhand (jüd.): Wir wollen die gegenseitigen Vorurteile im Gespräch abbauen.
- Alimoski (musl.) Wir wollen einander besser kennen lernen.
- Tausch: (kath.) Wir wollen den Glauben des anderen respektieren.
- Avrasin: (jüd.) Wir wollen einmal jährlich gemeinsam feiern.
- OB Westphal: Wir wollen uns gemeinsam für den Frieden einsetzen.
- Aweimer: (musl.) Wir bitten gemeinsam um Geduld, wenn wir auf dem Weg zueinander.

6. Verabschiedung und Friedensgruß

Die Veranstaltung kommt zum Ende: Danke, dass Sie dabei waren. Wir wünschen Ihnen allen Gottes Segen.

Zum Abschluss wollen wir den Friedensgruß austauschen. Schenken Sie ihrem Nachbarn/ Ihrer Nachbarin einen Gruß des Friedens für diesen Tag:

Schalom - Salam - Friede sei mit Dir.

(Die Redner:innen und die Teilnehmenden spenden sich den Friedensgruß.)



(/media/bilder/_einmalig/03_2022/Interreligioeses_Gebet_mit_OB.jpg)

Stoppt den Krieg in der Ukraine - diese Forderung zieht sich durch alle Religionen. Beim Interreligiösen Gebet am Freitag, 25.3., vor der Reinoldikirche zeigte auch Oberbürgermeister Thomas Westphal seine Solidarität mit den Ukrainer*innen.

Bild: Dortmund-Agentur / Roland Gorecki

(/de/leben_in_dortmund/nachrichtenportal/alle_nachrichten/nachricht.jsp?nid=696502). Friedliches Miteinander sei kein Selbstläufer und muss erarbeitet werden, mahnt der Pfarrer. Dazu gehöre, dass man religiöse Verschiedenheiten bewusst wahrnehme und mit ihr umzugehen lerne. Der Krieg in der Ukraine sei grauhaft und mache Angst, erfordere aber auch "unsere Solidarität sowohl mit denen, die um ihre Heimat kämpfen als auch mit denen, die zu uns geflohen sind. Alle Dortmunder Religionsgemeinschaften stellen sich dieser Aufgabe." Mehr als die Hälfte der jüdischen Gemeinde stamme aus der Ukraine, berichtet Stiller. "Wir stehen heute Mittag hier, weil wir davon überzeugt sind, dass der Dialog der Religionen auch ein Beitrag zum Frieden ist. Wir stehen heute Mittag aber vor allem hier, weil wir auf die Kraft des Gebetes vertrauen", beendet er seinen Beitrag.

Bewegende Worte

Auch Oberbürgermeister Thomas Westphal zeigt sich solidarisch und macht deutlich, dies sei kein "Krieg der Völker, es ist der Krieg eines Präsidenten gegen ein Land und zunehmend gegen die Bevölkerung dieses Landes." Was man sehen würde, ist der Versuch, die Ukrainerinnen und Ukrainer in ihrem Widerstand zu brechen, sie auszuhungern und mit Bomben und Raketen um ihre Heimat zu bringen. Es sei offenkundig, dass das Machtstreben des russischen Präsidenten wichtiger sei als Frieden. Am Ende bedankt er sich für den Zusammenhalt in der Stadt in dieser schweren Zeit.